

Konrad Kannler hätte wohl nichts derartiges gesagt, wenn ihn nicht sein Inquisitor in Kenntnis dieser Äußerungen Hartmanns zum siebenten Artikel der Clemens-Bulle⁵⁶⁾, den jener ziemlich kurz bejaht, noch ausdrücklich gefragt hätte, ob auch er glaube, daß Geschlechtsverkehr selbst an heiliger Stätte, in der Kirche oder am Altar, selbst mit der eigenen Mutter oder Schwester für den Vollkommenen, den Geist-Freien keine Sünde sei. Kannler kann das sozusagen aus Prinzip nicht verneinen; aber fast rührend fügt er hinzu: er glaube nicht, daß Gott dergleichen tun ließe von so Vollkommenen und im Geiste Freien. Und was Hartmann über weibliche Keuschheit und Jungfräulichkeit trotz oder sogar durch Umgang mit einem *liber spiritu* geredet hatte, wird von Kannler, der nun auch danach gefragt wurde, ganz anders gewendet: eine Jungfrau verlöre dann nur die *virginitas quoad carnem*, doch Gott würde es ihr nachsehen um des Geist-Freien willen. Vor dem Hintergrund der schamlosen Äußerungen Hartmanns wirkt Kannler, dem sein Inquisitor ähnliches zutraute, ja fast nahelegte, eher schüchtern gutmütig, obgleich er seine antinomistische Grundüberzeugung nicht verleugnen will.

Die letzte Clementinen-Frage schließlich, ob bei der Erhebung der Monstranz in der Messe nicht aufzustehen und ihr so Ehrerbietung zu erweisen sei, als würde ein Vollkommener dadurch in seiner reinen, hohen Kontemplation nur gestört und abgelenkt, war für Ketzler dieser Art immer ein heikler Prüfstein ihres Verhaltens, an dem sie auch äußerlich erkennbar, auffällig werden konnten⁵⁷⁾. Aber es ist doch ein

⁵⁶⁾ *Septimo, quod mulieris osculum, cum ad hoc natura non inclinet, est mortale peccatum, actus autem carnalis, cum ad hoc natura inclinet, peccatum non est, maxime cum tentatur exercens.* — Joh. Hartmann sagte dazu (ed. Werner S. 146f.): *quod actus carnalis, ad quem natura hominem inclinat, tali in spiritu libero non est peccatum; sed aliqui amplexantur et osculantur mulieres propter hoc solum, quod conversatio eorum sit communis cum hominibus aliis et ne dicatur de eis proprie, quod ipsi sint 'gozzen' (Götzen? Heilige? in Hs. Greifswald: 'gabhardi' = beghardi?) et nescirent conversari cum hominibus.*

⁵⁷⁾ Bezeichnend sind Aussagen wie schon im Schwäbischen Ries oder in Straßburg 1317 (s. o. Anm. 41): *dicunt se elevari cum corpore domini in missa, nec surgunt nec flectunt genua ob reverentiam dei, quando elevatur vel portatur, nisi tantum propter homines, ne scandalizentur*; Johann von Brünn (s. o. Anm. 48, Wattenbach S. 531) sagt: *videre elevationem, hoc pertinet ad illos simulatores sanctitatis, qui volunt apparere coram hominibus que (?) relinquunt interiora*; und sein Bruder Albert sagt (S. 536): *in elevatione corporis Christi homo non rapitur (Hs.: capitur) ad superiora; ... nec debent videre corpus Christi, ubi hoc facere possunt sine scandalo hominum, quia vere credunt, quod omnis liber spiritu ita bene possunt habere in cordibus suis corpus Christi sicut sacerdotes in manibus suis.* Ähnlich öfters.